



klassik**musikfest**mühlviertel

Pressemappe

2010



Inhaltsverzeichnis

| | |
|-------------------------|----|
| Facts & Figures | 3 |
| Presseinformation | 5 |
| Das Programm | 7 |
| Die Künstler | 9 |
| Dimitri Ashkenazy | 9 |
| Barbara Doll | 10 |
| Christoph Ehrenfellner | 11 |
| Christopher Hinterhuber | 12 |
| Alexander Hülshoff | 14 |
| Matthias Hink | 16 |
| Andreas Kern | 17 |
| Ada Meinich | 18 |
| Winfried Rademacher | 20 |
| Martin Rummel | 21 |



Facts & Figures

| | |
|---|--|
| Zeitraum | 14. bis 17. Juli 2010 |
| Eröffnung | 14. Juli 2010, 19.30 Uhr |
| Generalproben | 14. – 17. Juli 2010, jeweils 15 Uhr |
| Ort | Schnopfhagen-Stadl 4181 Oberneukirchen |
| Geschäftsführung | Christine Gasselseder |
| Intendanz | Martin Rummel |
| Ehrenschatz | Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer |
| Website | www.klassikfest.at |
| Info | E-Mail: office@klassikfest.at Tel.: +43.664.216 6004 |
| Ticketpreise | Einzelveranstaltung: EUR 22,-/12,- (Schüler/Studenten) 14., 15. Juli EUR 18,-/12,- (Schüler/Studenten) 16., 17. Juli Beide Konzerte zusammen: EUR 32,-/22,- (Schüler/Studenten) 16., 17., Juli Festivalpaß plus Programmbuch: EUR 105,-/55,- (Schüler/Studenten) Kinder bis zum 15. Lebensjahr gratis |
| Ermäßigungen | <i>10% Ermäßigung an der Abendkasse für</i> Mitglieder des Ö1-Clubs Inhaber einer Raiffeisenclub-Karte Inhaber einer OÖN-Card (Reservierung möglich) |
| Reservierung & Kartenverkauf | Tel.: +43.664.2166004 E-Mail: tickets@klassikfest.at |



Kooperationspartner

Marktgemeinde Oberneukirchen – Waxenberg – Traberg
ORF Oberösterreich
Ö1
Oberösterreichische Nachrichten
Arttourism
paladino music

Sponsoren

Raiffeisenbank Oberösterreich
ÖVP Landtagsclub
Clinimed
Klavierhaus Weinberger
Werbeagentur Pribyl/Heindl
Marktgemeinde Oberneukirchen – Waxenberg – Traberg
Best-Pack Verpackungsges.m.b.H. & Co. KG
Hoga Zerspannungstechnik GmbH
EasyLife Schütz GmbH
Hoftaverne Atzmüller
OÖ Ferngas Netz GmbH

Förderer

Ing. Dr. Jur. Gottfried Prammer
DI Gottfried Preuer

Medienkontakt

paladino music
Mag. (FH) Armin Immervoll
Tel.: +43.664.88468935
E-Mail: immervoll@paladino.at

Presse-Downloads

<http://presse.paladino.at>

Presseinformation

„Lieben Sie Brahms!“ beim Klassik Musikfest Mühlviertel 2010

Utl.: Mit steigenden Besucherzahlen, ungebrochener Euphorie und höchst positiver Publikumsresonanz geht das Klassik Musikfest Mühlviertel in die vierte Runde. In Oberneukirchen werden sich vom 14. bis 17. Juli 2010 zehn international bekannte Künstler musikalisch rund um Johannes Brahms bewegen =

Mit einer mehr als 80prozentigen Auslastung im Jahr 2009 erfreut sich das Klassik Musikfest Mühlviertel weiterhin steigender Beliebtheit. „Lieben Sie Brahms!“ – unter dieses Motto stellt der Cellist und Intendant **Martin Rummel** den diesjährigen Konzertreigen. „Es ist eine musikalisch gemeinte Einladung an alle, mit uns das diesjährige Fest zu feiern. Die einzelnen Konzerte drehen sich um Johannes Brahms und seine Zeitgenossen“, erklärt der Intendant. Neben Werken von Brahms versprechen ebenso Stücke von Schumann, Jenner und Dohnányi festlich schöne Sommerabende. In diesem Jahr bittet Martin Rummel unter anderem Künstler wie Dimitri Ashkenazy, Alexander Hülshoff, Christopher Hinterhuber und Winfried Rademacher zu einem musikalischen Stelldichein.

Zwtl.: Ein Ort im Ausnahmezustand =

Der außergewöhnliche „Konzertsaal“ in Oberneukirchen und die Mithilfe vieler Freiwilliger lassen das Musikfest zu einem Erlebnis der anderen Art werden. Während des Festivals sind mehr als 30 Ehrenamtliche rund um die Uhr auf den Beinen, um einen ungehinderten Ablauf der Konzerte zu gewährleisten und die kulinarische Versorgung der rund 1.500 Besucher sicherzustellen. Die entmotorisierte Zone rund um den Schnopfhagen-Stadl garantiert ebenso ein einzigartiges Musikerlebnis für das gesamte Publikum. „Musik auf höchstem Niveau, in außergewöhnlichem Ambiente und auf Tuchfühlung mit den Künstlern“, so



beschreibt Rummel gerne „sein“ kleines, aber feines Festival. Dass das Klassik Musikfest aber nur auf dem Papier zu den Kleinen gehört, hat sich schon gezeigt: Auch wenn die Preise bewusst niedrig gehalten werden – denn jeder soll dabei sein können –, strömen Musikliebhaber aus dem ganzen deutschsprachigen Raum nach Oberneukirchen.

Zwtl.: Kulturland Oberösterreich =

Landeshauptmann **Josef Pühringer** ist nicht nur Schirmherr, sondern auch regelmäßiger Gast des Festivals, oftmals begleitet von hochrangigen Vertretern aus Oberösterreichs Kulturpolitik und Wirtschaft. Neben zahlreichen lokalen Sponsoren, wie zum Beispiel das Linzer Unternehmen Best-Pack, sind es vor allem die Raiffeisen Bank, das Land Oberösterreich und die Oberösterreichische ÖVP.

Zwtl.: Die „Eventscheune“ in Oberneukirchen =

Um das Andenken an Hans Schnopfhagen, den Komponisten der oberösterreichischen Landeshymne „Hoamatland“, zu erhalten, wurden viele Arbeitsstunden der ehrenamtlichen Mitglieder des Vereins Kultur-Werkstatt-Schnopfhagen investiert, damit die ehemalige Gerberei des Komponisten zu einem modernen Veranstaltungszentrum – ausgestattet mit Licht- und Tontechnik, Heizung, Bühne und Gastronomieküche – werden konnte. Das nun dort allsommerlich stattfindende Klassik Musikfest Mühlviertel bietet neben der ungewohnten und ungewöhnlichen Atmosphäre auch ein weiteres außergewöhnliches Musikerlebnis: Die Besucher haben neben dem reinen Konzertbesuch auch die Möglichkeit, bei den Proben dabeizusein. In öffentlichen Generalproben an den Nachmittagen vor den Konzerten kann man Zeuge davon werden, wie die Künstler sich den Werken nähern. Diese Nähe zu den Künstlern lässt gewohnte Barrieren schnell fallen und gibt Anreiz, Gedanken und Gefühle zu den Konzerten mit anderen Gästen und den Musikern auszutauschen.



Das Programm

Mittwoch, 14.07.2010, 19.30 Uhr

Auftakt

Schumann, Phantasiestücke op. 73

Ashkenazy/Kern

Braun, „Man liebt Brahms“

Ehrenfellner/Rummel

Brahms, F.A.E.-Scherzo

Rademacher/Hinterhuber

Brahms, Streichsextett B-Dur op. 18

Ehrenfellner/Doll/Meinich/Rummel/Hülshoff

Es sprechen

Christine Gasselseder, Obfrau der Kultur-Werkstatt-Schnopfhagen

Josef Ehrenmüller, Bürgermeister Marktgemeinde Oberneukirchen

Martin Rummel, Intendant des Klassik Musikfest Mühlviertel

Mag. Regina Patsch, Leiterin Abteilung Kultur ORF Oberösterreich

Friedrich Bernhofer, Erster Präsident des oberösterr. Landtags

Donnerstag, 15.07.2010, 19.30 Uhr

Dies Bildnis, ach ...

Schumann, Märchenerzählungen op. 132

Ashkenazy/Meinich/Hinterhuber

Brahms, Klaviertrio H-Dur op. 8

Kern/Rademacher/Hülshoff

Killmayer, Brahms-Bildnis

Hinterhuber/Ehrenfellner/Hülshoff

Brahms, Klarinettenquintett op. 115

Ashkenazy/Rademacher/Doll/Meinrich/Rummel



Freitag, 16.07.2010

SOIRÉE, 19.00 Uhr

Pas de deux

Brahms, „Regenlied“-Sonate op. 78

Rummel/Hinterhuber

Villiers Stanford, „Caoine“ op. 54/1

Ehrenfellner/Kern

Jenner, Klarinettensonate op. 5

Ashkenazy/Hinterhuber

NACHTKONZERT, 21.00 Uhr

Fußstapfen

Brahms, Klaviertrio c-moll op. 101

Hinterhuber/Doll/Hülshoff

Dohnányi, Klavierquintett op. 1

Kern/Rademacher/Ehrenfellner/Hink/Rummel

Samstag, 17.07.2010

SOIRÉE, 19.00 Uhr

Blaue Blume

Brahms, Cellosonate e-moll op. 38

Hülshoff/Kern

Bechert, Adagio (1983)

Hülshoff/Kern

Schumann, Klavierquartett op. 47

Hinterhuber/Doll/Hink/Rummel

NACHTKONZERT, 21.00 Uhr

G-Dur

Kirchner/Brahms, Klaviertrio (nach dem Streichsextett) G-Dur op. 36

Kern/Ehrenfellner/Hülshoff

Brahms, Streichquintett G-Dur op. 111

Doll/Rademacher/Hink/Meinich/Rummel

Die Künstler

Dimitri Ashkenazy



Der Klarinettist Dimitri Ashkenazy, 1969 in New York geboren und in Island und der Schweiz aufgewachsen, studierte bei Giambattista Sisini. Er war Mitglied des Gustav Mahler Jugendorchesters und konzertiert seit 1991 als Solist und Kammermusiker in aller Welt mit den bedeutendsten Orchestern und Musikern unserer Zeit, darunter die Mitglieder seiner berühmten Musikerfamilie – zu viele für Einzelnennungen. Aufnahmen für Decca, Ondine und andere sowie Meisterkurse ergänzen das Bild eines umfassenden Musikers.

Barbara Doll



Barbara Doll konzertiert in Sälen wie der Wigmore Hall und dem Barbican in London, dem Kammermusiksaal der Philharmonie und des Konzerthauses in Berlin, dem Gasteig in München und dem Auditorio Nacional in Madrid.

Ihre Lehrer waren Ana Chumachenco in München, Thomas Zehetmair und Thomas Brandis in Berlin sowie David Takeno in London. Außerdem arbeitete sie mit Sandor Végh, Gerhard Schulz, Ivry Gitlis, György Kurtág und Josef Gingold. Seit mehreren Jahren bildet sie mit der Pianistin Cristina Marton ein festes Duo. Barbara

Doll ist Preisträgerin des Internationalen Schubertwettbewerbs Graz 1997 und des Kuhmo International Duo Competition 1998, Finnland. Neben zahlreichen Rundfunk- und Fernsehaufnahmen hat sie Kammermusikwerke von Schreker, Schönberg und Mendelssohn auf CD eingespielt. Sie war Gastkonzertmeisterin des English Chamber Orchestra, des European Union Chamber Orchestra, des Zürcher Kammerorchesters, des Ensemble Resonanz und der Deutschen Kammerakademie Neuss und leitete diese Kammerorchester größtenteils auch ohne Dirigent. Jahrelang spielte sie im Chamber Orchestra of Europe, oft unter Claudio Abbado und Nikolaus Harnoncourt. Barbara Doll ist seit 2004 Professorin für Violine und Kammermusik an der Hochschule der Künste in Bern und neuerdings auch Präsidentin der ESTA Schweiz.

Christoph Ehrenfellner



1975 in Salzburg geboren, war Christoph Ehrenfellners musikalische Kindheit geprägt von seinen Jahren als Wiener Sängerknabe. Violin- und Gesangsstudium schlossen sich an, zunächst am Mozarteum Salzburg bei Helmut Zehetmair und Andreas Lebeda, nach Abschluss der Reifeprüfung dann an der Universität für Musik Wien bei Gerhard Schulz (Alban Berg Quartett) und Leopold Spitzer. 2003 schloss er sein Violinstudium mit Auszeichnung ab, 2006 ebenso sein Kammermusik-Studium beim Altenberg Trio am Konservatorium Wien. Seit 2005 studiert Ehrenfellner Dirigieren bei Georg Mark, seit 2008 dazu Komposition bei Christian Minkowitsch, ebenfalls am Wiener Konservatorium. Er wirkte als Gastkonzertmeister und Stimmführer u.a. im Wiener Jeunesse Orchester, Simon Bolivar Youth Orchestra, der Kammerphilharmonie Amadee und im Mahler Chamber Orchestra unter C. Abbado, D. Harding, H. Schiff etc. Er hatte einen Vertrag bei den Wiener Symphonikern und spielte u.a. im Ensemble Modern/Frankfurt, im Österreichischen Ensemble für Neue Musik, im RSO Wien u.v.a. Es folgten solistische Auftritte. mit dem Wiener Mozart Orchester, dem Orchestra Juvenil de Caracas, dem TU-Orchester Wien, dem Abo Akademi Orkestern/Turku, dem Orchestra Sinfonica Medellin/Colombia, und 2006 sein Debut im Wiener Musikverein, sowie CD-Aufnahmen für HungaroTon und PanClassics, Radio- und TV Aufnahmen für ORF, BBC, Slovensky Roshlaz, NHK und andere. Ehrenfellner dirigierte u.a. die Sinfonietta Baden, das OÖ Landesjugendorchester, den Wiener Akad. Orchesterverein und das Orchester des Wiener Konservatoriums, betreute Jugendorchester wie das Jeunesse OrchesterCamp 08, das OÖ LandesjugendOrchester, das Orchestra Infantil de Caracas, das ArcOrchester und bekam 2006 in Tokyo die Ehrenmitgliedschaft der Japan-Austrian Cultural Association zuerkannt. Langjährige Kammermusiktätigkeit brachte die häufigen Begegnungen mit György Kurtág von nachhaltiger Wirkung, die Christoph Ehrenfellner schließlich selber zum Komponieren brachten.

Christopher Hinterhuber



„Eines der besten, faszinierendsten Klavialben des Jahres“ schrieb das Fono Forum über seine Aufnahme von Sonaten und Rondos von CPE Bach, daran anschließend wählte das englische Gramophone-Magazin die zuletzt erschienene Aufnahme mit Werken für Klavier und Orchester von Hummel zum „Editor’s Choice“ im Februar 2008. Internationale Beachtung fand auch seine 2005 mit dem New Zealand Symphony Orchestra unter dem Dirigenten Uwe Grodd begonnene

CD-Serie aller Klavierkonzerte von Ferdinand Ries, die mittlerweile bei dem vorletzten Vol.4 angelangt ist.

Vorangegangen war eine lange Reihe von Top-Preisen bei wichtigen internationalen Wettbewerben in Leipzig (Bach), Saarbrücken (Bach), Pretoria(Unisa), Zürich (Geza Anda) und Wien). Seine Lehrer waren Axel Papenberg am Konservatorium Klagenfurt sowie Rudolf Kehrer, Avo Kouyoumdjian und Heinz Medjimorec an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien, wo er sein Studium mit Bachs Goldberg-Variationen und einstimmiger Auszeichnung beschloss. 1996-98 studierte er auch an der Accademia pianistica “Incontri col Maestro” in Imola, Italien bei Lazar Berman und Leonid Margarius. Weitere künstlerische Anregungen verdankt er unter anderem Oleg Maisenberg und Vladimir Ashkenazy.

In den letzten Jahren konzertierte Christopher Hinterhuber regelmäßig bei bedeutenden Festivals wie die Styriarte in Graz, der Carinthische Sommer in Ossiach, das Klavierfestival Ruhr und der Prager Herbst sowie unter Dirigenten wie Vladimir Ashkenazy, Yakov Kreizberg, Sylvain Cambreling, Bruno Weil, Dennis Russell Davies, Bertrand de Billy, Ari Rasilainen, Christian Arming, Howard Griffiths, Hubert Soudant, Alfred Eschwé oder Beat Furrer, u.a. mit den Wiener Symphonikern, dem Radio-Sinfonieorchester Wien, dem Klangforum Wien, dem Wiener und Züricher Kammerorchester, dem MDR-Orchester Leipzig, der Staatskapelle Weimar, dem Royal Liverpool Philharmonic, dem Orchestre



Philharmonique Luxemburg. 2002/03 vertrat er Österreich zusammen mit Patricia Kopatschinskaja in der Reihe „Rising Stars“ in der Carnegie Hall und den prominentesten europäischen Konzertsälen.

Ein besonderes Projekt war die Aufnahme in Ton (Schubert, Rachmaninow, Schönberg) und Bild (Christopher Hinterhubers Hände) für den französisch-österreichischen Film „Die Klavierspielerin“ nach Elfriede Jelinek in der Regie von Michael Haneke (prämiert mit dem Grossen Preis der Jury in Cannes 2001).

Rundfunk- und Fernsehaufnahmen für den ORF, DRS2, NHK, SWR u.a. sowie eine Gast-Unterrichtstätigkeit 2005/6 in einer Konzertfachklasse an der Universität für Musik und Darstellende Kunst Wien runden seine künstlerische Tätigkeit ab und unterstreichen seinen hervorragenden Rang innerhalb der jungen österreichischen Pianisten-Generation.

Für 2010 stehen u.a. Konzerte in vielen europäischen Ländern, Neuseeland, Japan und Korea auf dem Plan.

Alexander Hülshoff



1969 geboren, erhielt Alexander Hülshoff seine künstlerische Ausbildung bei Martin Ostertag in Karlsruhe und Lynn Harrell in Los Angeles.

Bereits im Alter von 28 Jahren wurde er Professor für Violoncello an der Folkwang Hochschule Essen. Sowohl auf dem Gebiet der Kammermusik – Alexander Hülshoff konzertiert regelmäßig mit Lynn Harrell, Igor Oistrach, Boris Garlitsky, Vadim Brodsky, Gil Sharon, Hagai Shaham u.v.a.m. – als auch als Solist (in Zusammenarbeit mit dem Rundfunkorchester des SWR, den Brandenburger Symphonikern, der Staatsphilharmonie Rheinland Pfalz, dem

Limburg Symphonie Orchester Maastricht, der Tschechischen Philharmonie Brunn, dem Orquesta Ciudad De Granada u.v.a.) machte er sich schon früh einen Namen.

Im Concertgebouw in Amsterdam und „de Doelen“ in Rotterdam ist Alexander Hülshoff heute ebenso zuhause wie in der Berliner Philharmonie und in der Münchner Residenz. Seine Konzertreisen führen ihn regelmäßig in das europäische Ausland, den Nahen und den Fernen Osten, aber auch nach Nord- und Südamerika.

Zahlreiche Rundfunkaufnahmen und Fernsehproduktionen im In- und Ausland sowie die kontinuierliche Herausgabe von CDs (etwa mit dem Sharon Quartett und dem Amati Ensemble bei Brilliant Classics und dem Pianisten Thomas Leander bei amphion Records, sowie mit Patricia Pagny - das Gesamtwerk für Klavier und Violoncello von Beethoven - bei Novalis) dokumentieren seine Arbeit.

Alexander Hülshoff ist auf vielen international renommierten Festivals (Berliner Festwochen, Kfar Bum Festival/Israel, Schleswig Holstein Festival, Enesco Festival/Rumänien, Brahms Festival/Spanien, Amati 500 Festival Maastricht und andere) ein gern gesehener Gast. Anlässlich der Feierlichkeiten zum 40jährigen Bestehen der



diplomatischen Beziehungen zwischen Israel und der Bundesrepublik Deutschland wurde Alexander Hülshoff eingeladen, beim Festakt in Toronto zu konzertieren. Alexander Hülshoff spielt ein Cello von Giovanni Grancino (Mailand 1691), das so genannte „David-Popper-Cello“, aus dem Vorbesitz des gleichnamigen Cellovirtuosen und Komponisten.

Matthias Hink



Matthias Hink erhielt seinen ersten Violinunterricht an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Wien. Bald darauf wurde er in die Violaklasse von Prof. Herbert Kefer an der Kunstuniversität in Graz, Expositur Oberschützen, aufgenommen.

Seit Herbst 2001 studierte er am Konservatorium der Stadt Wien bei Prof. Herbert Müller. Die Diplomprüfung erfolgte im Juni 2002 mit Auszeichnung. Seit 2004 Mitglied im Bühnenorchester der Wiener Staatsoper.

Er nahm an zahlreichen internationalen Jugendorchestern und Festivals, wie dem Gustav Mahler Jugendorchester und dem „Pacific Music Festival“ teil. Substitutentätigkeit in vielen renommierten Orchestern, u.a. beim Tonkünstlerorchester Niederösterreich, den Wiener Symphonikern und den Wiener Philharmonikern.

Andreas Kern



Kernikov:

„Herr Kern, Sie haben in Berlin und Köln Klavier studiert und spielen regelmäßig Konzerte im In- und Ausland. Trotzdem verwirklichen Sie ungewöhnliche Kulturprojekte, die aber immer einen deutlichen Bezug zur Klassischen Musik haben. Wie geht das zusammen?“

Pianist Andreas Kern:

„Sie dürfen mich duzen. Ich habe zwei Seelen in meiner Brust, daher auch meine Vorliebe für Schumann.

Während die eine Seite am Klavier arbeiten möchte, ist die andere Seite einsam. Das versuche ich auszugleichen, in dem ich Ideen, die mir durch die tägliche Beschäftigung mit der Klassischen Musik und dem Musikbetrieb kommen, umsetze. Aber Sie haben Recht. Dies ist ein Spagat, den ich in der Tat aushalten muss und das ist nicht immer einfach.“

Auszug aus dem Interview von Kernikov. Berlin, den 16. November 2008

Andreas Kern studierte Klavier in Berlin und Köln und gewann verschiedene nationale und internationale Wettbewerbe. Immer wieder arbeitet er intensiv an verschiedenen Formaten, die klassische Musik neuartig zu präsentieren. So in seinen Gesprächskonzerten in Japan, Hong Kong, Indien, Südafrika und Europa, seiner Fernsehsendung "arte lounge" für ZDF/ Arte oder in seinen Musikfestivals in Südafrika und Berlin.



Ada Meinich



Ada Meinich (geb. 1980 in Oslo) ist eine einzigartig engagierte Bratschistin. Ihr norwegischer Unternehmungsgeist hat Ada schon in jungen Jahren bewogen, nach Zentraleuropa zu reisen und die Wurzeln der klassischen Musik kennen zu lernen. Ihren besonderen musikalischen Ausdruck hat sie durch Studien an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Frankfurt am Main, an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ in Berlin und an der Universität „Mozarteum“ in Salzburg verfeinert. Ihre Professoren waren Tabea Zimmermann und Veronika Hagen.

Ada Meinich ist eine vielseitige Musikerin. Immer wieder sucht sie neue

Ausdrucksmöglichkeiten ihres Instrumentes und führt gern Musik in außergewöhnlichen Rahmen auf oder in neuartigen Ensembles. Nach Studien mit Fernando Suarez Paz (der Geiger Astor Piazzollas) in Buenos Aires hat sie mit dem argentinischen Gitarristen Federico Diaz die Gruppe „Gritango“ gegründet. In Zusammenarbeit mit dem Regisseur Joachim Schlömer hat sie bei großen Tanz- und Theaterproduktionen mitgewirkt und 2006 hat sie für eine Aufführung von Sarah Kanes „Cleansed“ in Stockholm zusammen mit dem Sound-Designer Erik Hedin die Musik gestaltet. Ada ist Mitglied des Kammerorchesters „Spira mirabilis“ und spielt als Aushilfe u.a. bei den Berliner Philharmonikern.

Vor allem aber widmet sie sich der Kammermusik, worin sie insbesondere von ihren Studien beim Alban Berg Quartett, dem Artemis Quartett und dem Hagen Quartett profitiert hat. Sie hat u.a. an Festivals wie dem Stavanger International Chambermusic Festival, dem Trondheim Kammermusikfestival, dem Oslo Kammermusikfestival und dem



klassik**musikfest**mühlviertel

Kronberg Viola Festival teilgenommen, in Zusammenarbeit mit Musikern wie Lawrence Power, Adrian Brendel, Frans Helmerson, Sölve Sigerland, Rolf-Erik Nystrøm, Marianne Thorsen, Gina McCormack, Paul Rivinius, Antoine Tamestit, Henning Kraggerud, und Tabea Zimmermann. Seit 2008 ist Ada Meinich Bratschistin im Faust-Quartett.

Winfried Rademacher



Winfried Rademacher studierte bei Josef Suk (Wien), Sándor Végh (Salzburg), auf Kursen bei Nathan Milstein (Zürich) und bei Mitgliedern des Amadeus Quartetts (Köln). Nach zahlreichen Auszeichnungen unter anderem beim „Deutschen Musikwettbewerb“ und bei der BBC in London, nimmt er in vielfältiger Weise am internationalen Musikleben teil. Komponisten wie Isang Yun, Jean Francaix und Wolfgang Rihm komponierten für seine Ensembles, deren Ruf durch zahlreiche preisgekrönte CDs (capriccio, EMI, Naxos, ambitus und CPO) und Rundfunkaufnahmen dokumentiert wird.

1993 folgte er einem Ruf an die Musikhochschule Trossingen, seit 2006 ist er zudem Dozent der Rasumowsky Academy, London. Darüber hinaus leitet er Meisterkurse im In- und Ausland.

Martin Rummel



„Martin Rummel ist ein außergewöhnlicher Künstler, ein hoch talentierter Cellist und ein Musiker mit einer vielversprechenden Karriere“, schwärmte einst sein Lehrer William Pleeth, der u. a. auch die legendäre Cellistin Jacqueline du Pré hervorgebracht hatte. Der NDR formulierte es zielbewusster und

ausagekräftiger: „Rummel ist kein stiller Bewohner des Elfenbeinturms, sondern immer mittendrin.“ Die Kronenzeitung ortete beim Publikum „Faszination, entfacht durch brillantes Spiel“ und die Süddeutsche Zeitung meinte über einen seiner Abende knapp: „Konzert der Superlative!“

In seiner Heimatstadt Wien ist Martin Rummel darum kaum anzutreffen. Das ist nicht weiter ungewöhnlich, belebt der 1974 geborene Cellist die internationale Musiklandschaft doch in mehr als einer Erscheinungsform: Da wäre zunächst Rummels Karriere als Solist und Kammermusiker, die sich in Engagements bei weltweit führenden Häusern und Ensembles niederschlägt: Nach erstem Unterricht bei Wilfried Tachezi und einem Solistendiplom an der heutigen Anton Bruckner Privatuniversität Linz als damals jüngster Absolvent setzte er seine Studien bei Maria Kliegel in Köln und vor allem bei William Pleeth in London fort, dessen letzter Schüler er werden sollte. Im Alter von sechzehn Jahren, bedingt durch Arbeit mit Alfred Schnittke, erwachte sein besonderes Interesse am Dialog von Komponist und Interpret. Bis heute hat Rummel mehr als 20 Werke uraufgeführt, darunter fünf Cellokonzerte, und zahllose nationale Erstaufführungen gespielt. Unter den Komponisten, mit denen er in persönlichem Kontakt stand oder steht, sind neben Alfred Schnittke unter anderem Jörn Arnecke, Howard Blake, Sofia Gubaidulina, Rudolf Kelterborn, Matthias Pintscher, Thomas Daniel Schlee und Graham Whettam. Sein Repertoire enthält mittlerweile rund 35 Cellokonzerte vom Barock zur Gegenwart.



Als leidenschaftlicher Kammermusiker arbeitet Martin Rummel beispielsweise mit den Pianisten Yuri Boukoff, Jörg Demus, Homero Francesch, Andreas Frölich, Paul Gulda, Christopher Hinterhuber, Ian Hobson, Adrian Oetiker und Norman Shetler, den Geigern Barbara Doll, Dénes Zsigmondy und Nora Chastain, den Klarinettenisten Dimitri Ashkenazy und Eduard Brunner, der Sängerin Elisabeth von Magnus, der Bajan-Spielerin Elsbeth Moser, dem Acies Quartett, dem Akadémia Quartet Budapest, dem Faust Quartett und dem Minguet Quartett oder auch als Mitglied des Ensemble Wiener Collage. Im Sommer 2007 half er als instrumentaler Protagonist Thomas Daniel Schlees Kirchenoper „Ich, Hiob“ aus der Taufe zu heben.

Darüber hinaus hat Rummel in jüngster Zeit durch seine kommentierten Notenausgaben der Etüdenwerke von David Popper, Jean Louis Duport, Sebastian Lee, Josef Merk und Friedrich Grützmacher im Bärenreiter-Verlag und die begleitenden CDs bei Musicaphon weltweite Anerkennung gefunden. Für Musicaphon hat er neben den Etüden zahlreiche weitere CDs eingespielt. Seine Aufnahme von Graham Whettams „Concerto Drammatico“ wurde im Gramophone Magazine unter den besten Orchesteraufnahmen des Jahres 2001 gelistet. Zuletzt erschienen bei paladino music die Cellosuiten von Bach.

Martin Rummel ist Intendant des Klassik Musikfest Mühlviertel sowie des Wiener Gitarrefestival und leitet eine Violoncelloklasse an der University of Auckland (Neuseeland). Er spielt Saiten von Thomastik-Infeld, Wien.